

## Kurzversion Medienmitteilung 5. Juni 2020, 08.00

### Rigi Bahnen: Fragwürdiges Protokoll der 28. Generalversammlung vom 14.5.20

- Keine Transparenz beim Ertrag Reiseverkehr und bei Dumpingpreisen im Geschäftsjahr 2019
- VR und GL halten an der «Strategie 2020 – 2024» fest: Grosse finanzielle Risiken
- Stellungnahme von 8 Schutzverbänden zum Eingriff in die geschützte Landschaft (BLN 1606) und gegen den Bau der geplanten Gondelbahn von Weggis nach Rigi Kaltbad wird ignoriert

Am 14.5.20 wurde anlässlich der vom Verwaltungsrat (VR) der Rigi Bahnen AG (RBAG) als *Zitat* «historisch» bezeichneten 28. Generalversammlung mit *Zitat* «Rekord-Stimmbeteiligung» über die drei Anträge

- **Neues Tourismuskonzept für die Rigi**
- **Glaubwürdiges Marketing – Verzicht auf den globalen Billig-Tourismus**
- **Gondelbahn – Verzicht auf den schonungslosen Eingriff in die geschützte Landschaft (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler, BLN 1606)**

abgestimmt. Erwartungsgemäss wurden die 3 Anträge in der vom VR organisierten Abstimmung deutlich abgelehnt. **Trotz Ablehnung sind die mit den 3 Forderungen der 2. Rigi-Petition identischen Anträge aufgrund der gegenwärtigen Corona-Krise und deren Folgen aktueller denn je.**

Damit verbunden ist die bis heute geforderte Diskussion der **ökologischen Kernargumente der zwei Petitionen «Nein! zu Rigi-Disney-World» und «Rigi: 800'000 sind genug!» mit bald über 6000 Unterzeichnenden.** Für diese ist die weitere Erschliessung, Übernutzung und Kommerzialisierung der Rigi sowie die Schädigung des Landschaftsbilds mit einer Gondelbahn von Weggis nach Rigi Kaltbad und die Beeinträchtigung der Biodiversität nicht tolerierbar.

#### Zerstörung der Natur und des Landschaftsbilds

Die schwammigen Antworten des VR auf 46 protokollierte Fragen zeigen, dass der VR weder das ungebremste Wachstum «auf Teufel komm raus» infrage stellt, noch den von ihm vorangetriebenen Bau der Gondelbahn, deren einziges Ziel es ist, **die Transportkapazitäten zu verdoppeln: von heute 650 auf 1200 Personen pro Stunde.**

**Bis heute hat der VR der RBAG die Öffentlichkeit und vor allem die 8 Schutz- bzw. Umweltverbände, welche sich am 17.3.20 klar gegen eine Gondelbahn ausgesprochen haben, über solche Fakten und deren Konsequenzen nie transparent informiert.** Verantwortlich für den Konflikt rund um die geplante Gondelbahn ist der VR. Dabei geht es um die von den Verbänden u. a. kritisierte Beeinträchtigung des Weggiser Schutzwalds durch die Gondelbahn in der Bau- und Betriebsphase. Die Verbände lehnen eine Schädigung «*geschützter, seltener und sensibler Lebensräume strikt ab*» («Umweltverbände kritisieren Gutachten zu Rigi-Gondelbahn», htr.ch, 17.3.20). **Das sich gleich 8 Organisationen zum zerstörerischen Landschaftseingriff in die geschützte Rigi-Südflanke negativ äussern, ist für den Schweizer Landschafts- und Naturschutz ein Novum.**

#### Völlig realitätsfremd: 3 Prozent Wachstum pro Jahr bis 2024 (Umsatzziel 35 Mio. Franken bis 2024)

**Wir kritisieren, dass der VR der RBAG jegliche Kritik ausblendet und stets im Rahmen von PR «in eigener Sache» agiert – und setzen uns gegen den Ausverkauf der Rigi zur Wehr.**

Fakt ist, dass die RBAG gemäss eigenen Angaben den **Umsatz von CHF 29,29 Mio. (2018) bzw. 28,97 Mio. (2019) auf CHF 35 Mio. bis 2024** steigern will. **Das sind ca. +20%.** Dieses unhaltbare Wachstumsziel mutet inzwischen angesichts der weltweiten wirtschaftlichen Krise, welche insbesondere den globalen Tourismus sehr hart getroffen hat, **völlig realitätsfremd** an.

**Mit den Petitionen mahnen wir seit drei Jahren nichts anderes an, als die sofortige Rückkehr zum Qualitätstourismus, welcher der Königin der Berge allein würdig ist.** Mit dem Qualitätstourismus bestünde immerhin noch die Chance, eine **Imagekorrektur** zu einem hochwertigen touristischen Produkt vorzunehmen, das viele Tourismuskenner der Schweiz fordern.

### **Keine Transparenz bei Dumpingpreisen und Tour-Operators**

Die Zeit für Geheimniskrämerei ist abgelaufen und in der kleinräumigen Zentralschweiz mit Tiefpreisen der Konkurrenz die Gäste abzujagen ebenfalls. Diese Rechnung kann künftig nicht mehr aufgehen.

Die von Urs Kessler, CEO der Jungfraubahnen, an den VR gerichteten Vorwürfe, dass Pauschalreisende bzw. Tour-Operators in der aktuellen **«absolut ruinösen»** Situation für ein Rigi-Gipfel-erlebnis **«Dumpingpreise von 10 bis 15 Franken»** bezahlen, stehen leider weiter im Raum («Das Seilziehen der Seilbahnen», «Erbitterter Kampf ums 'Touristen-GA'», SRF, «10vor10», 13.12.18).

### **Die Mär von den «günstigsten» Einheimischen-Abos**

Der VR verschweigt, dass die RBAG eine öffentliche Erschliessungsfunktion wahrnimmt und dafür substantielle Entschädigungsleistungen von der öffentlichen Hand bekommt, die in den Geschäftsberichten ausgewiesen sind. **Diese betrogen im Jahr 2018 ca. 2.5 Prozent des Betriebsertrags** (Quelle: OTC-X Research, Unternehmensanalyse RBAG, 20.6.19). Für die RBAG bedeutet die öffentliche Erschliessungsfunktion zudem, dass die Gewinne aus dem Verkehrsgeschäft nicht versteuert werden müssen!

Fakt ist, dass die substantiellen Abgeltungen des Kanton Luzern, Bundes und Dritter zugunsten der Abo-Preise der Rigi-Anwohner und Einheimischen im Geschäftsjahr 2017 **728'897 Franken**, 2018 **724'372 Franken** sowie 2019 **664'587 Franken** betrogen. Diese wiederkehrenden, vom VR nicht erwähnten jährlichen Abgeltungen der öffentlichen Hand werden aus Steuergeldern finanziert! Wir kritisieren den VR vehement, dass er diese hohen Abgeltungen in seinen Antworten im GV-Protokoll nicht erwähnt und – im Gegenteil – Einheimische verunsichert, dass beim Wegfall der Reiserträge aus dem Billig-Tourismus die *Zitat* **«Schweizer Gäste und damit auch die Einheimischen mit deutlich höheren Tarifen»** rechnen müssen – was *Zitat* **«kaum in deren Interesse sein könne»** (GV-Protokoll, S. 16).

### **Investitionsvorhaben von insgesamt 80 bis 90 Mio. Franken mit grossen finanziellen Risiken**

Fakt ist, dass die Investitionsvorhaben der RBAG in die Infrastruktur der RBAG in den kommenden 5 bis 7 Jahren mit einem Gesamtvolumen von **80 bis 90 Mio. Franken** (Quelle: OTC-X Research, 20.6.19) finanziell mit enormen Risiken behaftet sind.

Geplant ist die **Gondelbahn** von Weggis nach Rigi Kaltbad für **ca. 25 Mio. Franken**. Diese exorbitante Investition plus als Folge extrem teure sogenannte Ersatzmassnahmen wie Schutzbauten im Weggiser Chilewald, die nach Einschätzungen von Fachleuten der Seilbahnbranche unabdingbar sind, sind in der Sache unhaltbar.

**Fakt ist, dass der Umsatz der RBAG im laufenden Jahr schon jetzt dramatisch eingebrochen ist.** Selbst wenn es ein schöner Sommer und Herbst wird, können Schweizer Rigi-Besucher den Ausfall der Gäste aus dem Ausland nicht wettmachen. Die fatalen Auswirkungen der Corona-Krise werden im Tourismus in der Schweiz auch noch 2021 sowie 2022 und wahrscheinlich bis 2030 spürbar sein.

### **Ökologische Gestaltung der Rigi**

In Sachen Umweltpolitik macht es nicht mehr Sinn, nur auf Preise und Marktmechanismen zu setzen, denn in einer endlichen Welt kann man nicht unendlich wachsen. Im Zentrum der unternehmerischen Strategie muss für den VR der RBAG u. E. der **Schutz der natürlichen Ressourcen** stehen. **Dabei kommt die RBAG nicht darum herum alle externalisierten Kosten und Nutzen d. h. die Naturwerte der Rigi, die uns allen gehören, offenzulegen – und die Rigi als Gemeingut der Bevölkerung zu deklarieren.**

In alphabetischer Reihenfolge: Antoinette Schmid, Rigi Kaltbad; René Stettler, Rigi Kaltbad; Peter Vock, Wohlen / Rigi Kaltbad; Ivo Voehringer, Weggis / Rigi Kaltbad